



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

10 (7.1.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213209)

Städtische Nachrichten

Das ist der Alex!

Bei der gestrigen Feuerlo-Geburtsstagsfeier stien nachhinder Schlußkanten, der in wirt- schaftlicher Weise die mannlichen Chirurgen abließ, die „unser Alex“ ausliefern. Das originale Lied das nach der flotten Melodie „Das ist der Alex“ mit Begeisterung erklingen wurde, ist von dem bekannten Lotalthumoristen Jakob Franz verfaßt.

Wen arähen mir heute mit Herz und mit Hand,
Wem wollen ein Lubelied mit Linen?
Wem schlaßen die Herzen in Stadt und in Land,
Wem soll unser Glückwunsch heut erklingen?
Wem sind nun an Fäden die Federn erblickt,
Wem ist wohl das höchste Gut geachtet,
Ein fröhliches Herz und ein heiter Gemüt,
und laßt, wer soll hundert Jahre leben?
... Das ist der Alex, der uns immer frei und froh,
Das ist der Alex, der uns irru bleibt im Feuerlo ...

Der Mangel an wertbeständigem Kleingeld hat es mit sich ge- bracht, daß da und dort die alten 1 und 2 Pfennigstücke, sowie die 5 und 10 Pfennigstücke als Wechselgeld benutzt werden. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß diese Stücke der österr. Währung keine Gültigkeit haben. Dies ist leicht einzusehen, wenn man weiß, daß die Reichsbank für Silberstücke nur das 400-fache des Nennwertes vergütet, für eine Silbermünze also nur 40 Pf. Kürzlich war in den Häusern eine Notiz erschienen, daß die alten 1 und 2 Pfennigstücke den Nennwert verlieren sollen. Diese Mitteilung ist von behördlicher Seite aber bisher noch durch keine Veranordnung bestätigt worden. Die alten Münzen für den geschlichen Zahlungsverkehr sind noch nicht ausgefallen. Einen Teil der Schuld an dem Mangel an Kleingeld tragen die unprägnanten werbeständigen Scheine über 21 und 42 Pfennig und über 1,05, 2,10 und 4,20 RM., dann aber vor allem das Fehlen der Rentenpfennige. Schon kleine Rentenpfennige in größterem Ausmaß zu drucken, hat man große Scheine zu 50 RM. in recht erheblichem Maße ausgegeben, die im Tagesverkehr nur eine untergeordnete Rolle spielen können.

Postverträge mit dem benachbarten Gebiet. Einige Postverträge haben die Wahrung vor Veränderung verbodener Waren in Postpaketen im Bereiche zwischen dem unbesetzten und besetzten Gebiet unbeschränkt gelassen. Dadurch sind Unzuträglichkeiten im Verkehr mit den Poststellen und beträchtliche Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen entstanden. Außerdem haben die Poststellen angeordnet, daß sie künftig alle Pakete mit verbotenen Gegenständen beschlagnahmen und sofort vernichten werden, ohne daß die Absender irgendwelche Entschädigung erhalten. Es besteht auch die Gefahr, daß der Postverkehr wieder gänzlich lahmgelegt wird. Die Aufrechterhaltung des mit großer Mühe in Gang gebrachten Postverkehrs ist nur möglich, wenn die Versandbedingungen über die die Poststellen Auskunft erteilen, peinlich beachtet werden.

Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in Baden. Das Mi- nisterium des Innern und das Arbeitsministerium haben die Ver- ordnung über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Ar- beiter in Baden in verschiedenen Punkten abgeändert. Die Verbrun- gen werden in der letzten erschienenen Nummer 1 des Badischen Ge- setz- und Verordnungsblattes veröffentlicht.

Der Milchpreis in der Pfalz. Im Einvernehmen mit den Städte- verwaltern wurde der Milchpreis (Einkaufspreis) vom 15. Januar ab auf einen Franken festgesetzt. Für die Bezirke der Vorderpfalz, in denen nach Goldmarkt errechnet wird, beträgt der Milchpreis 25 Gold- pfennige.

Die nächste Bürgerausschuss-Sitzung wird am kommenden Frei- tag abgehalten. Der öffentliche Sitzung geht um 4 Uhr eine nicht- öffentliche voraus, in der zwei Vorlagen zu erledigen sind. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen die neun Vorlagen, über die am 28. Dezember nicht mehr verhandelt werden konnte.

Die Bantiger

Roman von Hermann Stegemann

(Nachdruck verboten)

Boreng Bantiger zerschlug die Spitze des Stiles über der letzten Decke und richtete sich langsam auf. Gestrichelt verfuhr starrte sein von der großen Jarnesober des Vaters stammte. Aber es war immer noch die alte Scheu vor dem gewaltigen Temperament des Baum- messers und das Gefühl der eigenen Unterlegenheit, die seiner Stimm- schraube und Entschlossenheit schwebten, als er lehrte ruhig, innerlich bebend, antwortete: „Du schaffst alles allein. Wir wissen's, Vater, und ich weiß es besser noch als der Jörg, denn ich bin bei dir geblieben, und ich hab' es schwer, meinen Mann zu stellen, denn alle wissen's, daß du der Meister bist und alles aus die selbst erschaffst. Ich steh' daneben. Das ist nicht leicht, wenn man dreißig Jahre zählt. Du machst es, einem schwer, ja schwer, Vater!“

Das letzte Wort hörte er laut, um einen heftigen Ausdruck des Vaters zu überhören. Dann riefte er still, mit hastigen Be- wegungen die Briefschaften zusammen und wandte sich zur Tür.

Er hatte die Hand schon auf die Klinke gelegt, als der Vater mit kalter, ruhiger Stimme zu sprechen begann und ihn durch die Kraft seiner Rede dämmte.

„Ich mach's euch schwer? Ei, wo steht denn geschrieben, daß ich es euch leicht machen soll, indem ich von meiner Art lasse? Soll ich zurücktreten von meinen Werken, um der Jugend den Platz zu lassen? Ich hab' ein Recht auf mein Schaffen, denn ich hab' geschafft, ehe einer von euch da war, und ihr selber gehört zu meinem Schaffen. Wüßte du dich trennen von mir, wüßte du dir selbst ein Lebenswerk aus dem Stein hauen wie ich, nur aus leichtere Art, weil ich dir für einen lesten Grund, einen Namen und die hohe Schule gelehrt habe, so tritt von mir weg, Boreng, und geh' mit meinem Segen den eigenen Weg. Das verwehrt' ich keinem, ich hab' auch den Jörg nicht gehalten, als ich erkannte, daß ich ihn in den Tod hätte spannen müssen, um ihn zu heilen. Er ist gegangen und ich hab' die Schwelle nicht hinter ihm eingewälzt. Er kann kommen, wie er möchte, aber das verlang' nicht von mir, daß ich auf meine Gedanken, auf meine Pläne, auf mein eigenes Leben verzichten soll. Ja, ich brauche keinen Rat, auch den deinen nicht, nicht aus Stolz, mein Sohn, sondern weil ich

* Tod durch Ertrinken. Am Nachmittag des 7. Januar ist der 8 Jahre alte Volksschüler Georg Friedrich Reich von Waldbach beim Schwimmen auf dem Rhein ertrunken und ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* Das Glattfeld, das vor allem in den Verhältnissen dem Fuhrwerks- verkehr große Schwierigkeiten bereitet, weil der Schnee hier noch nicht so wie in der Innerstadt weggeräumt war, als der Frost von neuem einsetzte, leidet am Samstag sogar die Berufsfeuerwehr in Tä- tigkeit. In der Tatterschloßstraße war ein Pferd des Müllerspediteurs Geisler aus Ludwigshafen gestürzt. Die Berufsfeuerwehr brachte das Tier mit dem Hebesaue wieder auf die Beine.

* Der tägliche Kammlbrand. Infolge starken Nuhanjahres ent- stand heute vormittag im Kabinenraum des Vorderhauses K 2, 9 ein Brand, der von der um 9.19 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr mit dem Kammlschlauch gelöscht wurde.

* Bedenken der Mehl- und Fettbändler. Aus einer Baerhalle in der Industriestraße wurden nachts zwei Tausend amerikanisches Weizen- mehl à 50 Kg. und neun Tausend amerikanisches Schwefelmehl à 25 Kg. entwendet. Auf den Mehlböden befinden sich als Schutz- marken zwei Sägel und darüber steht C. N. Ervort. Auf den Sägen befindet sich folgende Aufschrift: „Apoc Brand Pure Refined Lard American Provisions Export Co. 2 bis 12,5 Hei, Apoc S. 730, Rotterdam“.

* Testamento wurden in den letzten beiden Tagen 43 Verbo- ten wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* Das Fest der überaus hochgebeig heute Herr Götter- festsänger, der Inhaber des bekannten Jamboschorch's in der Breitestraße, mit seiner Gattin Luise geb. Schindmeier.

Marktbericht

Die Zufuhr war auch heute trotz des kalten Wetters gut. Beson- ders Auslandswaren waren stark vertreten. Der Besuch des Marktes durch Käufer war nicht besonders groß. Die Preise haben sich kaum geändert. Folgende die amtlich festgestellten Preise in Goldpfennig für das Pfund:

Kartoffeln 5,5-6, Weizen 7-10, Roggen 20-22, Weizen 14-20, rote Rüben 12-18, gelbe Rüben 10-15, Karotten 8-15, Blumenkohl 30-50, Kohlkohl 50-80, Zwiebeln 18-20, Feinbohnen 400, Eier 18-22, Kalbfleisch 17-18, Tafelbutter 280-300, Landbutter 200-240, Kefir 15-20, Schellfische 50-100, Kabeljau 80, Seezucht 50, Kalbfleisch 70, Schollen 50, Stadtschne 50, hochte 220-250, Karpfen 250, Weißfische 60-80, lebendes Geflügel: Hahn 3-4,00, Huhn 180-200, Gänse 500-1200, Tauben d. Paar 180, Gänse 500 bis 700, Gänse d. Pfd. 150-200, Wild: Hasen 90-120.

Viehmarktbericht

Dem Viehmarkt vom 7. Januar wurden zugeführt: 710 Stück Großvieh, davon 178 Ochsen, 60 Füllen, 472 Kühe und Kälber, 349 Kälber, 201 Schafe, 169 Schweine, sowie für 50 Kg. Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen: 1. Kl. 38-40 RM., 2. Kl. 32 bis 36 RM., 3. Kl. 28-32 RM., 4. Kl. 22-26 RM. Füllen: 1. Kl. 32-35 RM., 2. Kl. 28-30 RM., 3. Kl. 25-28 RM. Kühe und Kälber: 1. Kl. 40-45 RM., 2. Kl. 36-40 RM., 3. Kl. 30-34 RM., 4. Kl. 24-28 RM., 5. Kl. 12-18 RM. Kälber: 2. Kl. 36-60 RM., 3. Kl. 52-54 RM., 4. Kl. 46-62 RM., 5. Kl. 44-48 RM. Schafe: 1. Kl. 30-34 RM., 2. Kl. 26-30 RM., 3. Kl. 24-28 RM. Schweine: 1. Kl. 64-66 RM., 2. Kl. 66-68 RM., 3. Kl. 66-68 RM., 4. Kl. 62-66 RM., 5. Kl. 50-60 RM., 6. Kl. 50-60 RM.

Wartungsverkauf: Rind Großvieh mittelmäßig, geräumt, mit Kälbern und Schafen ruhig, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, Ueber- stand.

Veranstaltungen

3 Eine öffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei findet am kommenden Donnerstag statt. Es ist der Partei- leitung gelungen, einen der besten Redner der volksparteilichen Reichstagsfraktion, Pfarrer Dr. Luther, der besonders in der Jugendbewegung eine führende Rolle einnimmt, als Redner zu ge- winnen. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

3 Max Bauer, 2. Bezirkshauswart. Nach dem großen Erfolg, der dem Künstler nach seinem ersten Abend auslief wurde, sollte für den 2. Abend, der wegen des Regnerabends des Bühnen- volksbundes auf Mittwoch, 9. Januar, verlegt wurde, es Pflicht jedes Musikliebenden sein, diesem großen Künstler durch den Besuch dieses Konzertes die ihm gebührende Wertschätzung entgegen- zubringen.

* Das Musiktheater hat sich mit dem 20tägigen Max-Bauer- wert „Tragödie der Liebe“ einen großen Kassenerfolg gesichert. Der dritte Teil der gegenwärtig vorgeführt wird, gibt Aufschluß über das weitere Schicksal der Hauptpersonen der Tragödie. Kabinin, der den Grafen Morozou in der Rotweber getötet hat, ist ja 15 Jahren, Ombrade, der den Diener Jean in die Seine geworfen hat, zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gräfin Manon, der Anklagung zum Tode angeklagt, wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Auf einkamer Stellenwechsel verfuhr Kabinin und Ombrade ihre Strafe. Ombrade steht, daß Kabinin nicht imstande ist, die 15jährige Zwangsarbeit körperlich und geistlich zu überleben. Er verdrängt ihn infolgedessen die Mittel zur Flucht. Kabinin ent- kommt. Nach zehn Jahren sieht Paris wieder die Hauptpersonen der Tragödie. Kabinin, die an Ombrades Unglück schuld ist, hat in- zwischen „Karriere“ gemacht. Infolge ihrer Schönheit und Vikten- terie spielt sie eine große Rolle in der Welt. Durch Zufall sieht

se den halbverhungerten Kabinin auf der Straße auf. Er wird ihr Kavalier, für den sie zum erstenmal im Leben in wahrer Liebe entbrennt. Die Quoten der Eiferjudy, die Ombrade geprengt und zum Wieder gemacht haben, überfallen nunmehr die Goldmehlbäcker mit aller Macht, weil Kabinin von dem Kabinin eines jungen Mädchens hypnotisiert, Kabinin auf einem Ball vernachlässigt. Das junge Mädchen, Rita, die einzige Tochter der Gräfin Morozou, ist von der Mutter des Ermordeten erzogen worden. Gräfin Morozou hat sich verpflichtet müssen alle Annäherungsversuche zu unterlassen. Für Rita sind beide Eltern tot. Auch als die Gräfin, die zuletzt Erzherzogin in Rumänien war, in Paris wieder aufsucht, um ihr Kind nunmehr zurückzuführen, weiß die unerlöste Schmei- cherin, die von der Kabinin der Schwiegermutter an dem tragischen Ende ihres Sohnes immer noch überwacht ist, alle Annäherungs- versuche mit dem Hinweis darauf zu verhindern, daß Ritas Glück für immer gefährdet ist, wenn sie über das Schicksal ihrer Eltern aufgeföhrt wird. Als Rita allein vom Ball in ihr eleganten Heim zurückkehrt, wird sie von Ombrade, der sich mit dem Vorfall bei ihr eingeföhrt hat, die zehn Jahre Zwangsarbeit mit ihrem Tode zu rächen, überfallen. Wie Ombrade aber sieht, mit welchen Lebensqualen Rita zu kämpfen hat, erwacht die alte Zuneigung in ihm. Aus dem süßigsten Welt wird ein lautes Gamm. Man sieht die dramatisch reich bewehrte Handlung läßt an Spannung nichts zu wünschen übrig. Die Darstellung ist unübertrefflich. In erster Stelle muß wieder Emil Jannings genannt werden, dessen köstliche Charakterisierung des Vaters weit über das Niveau geht, das bei Schauspielern einen Akt über auch die Frau (Manon) die in diesem Teil mehr in den Hintergrund tritt. Erika Gläner (Kabinin) und W. Waldarow (Kabinin) entwickeln ein überaus fesselndes Partienverhältnis. Im Manon spielen meist-berühmte Spieler wie schon rühmend bei vor allem durch höchstschönen Wechsel in der Mittelstellung und viel vor Vertiefung der Wirkung der Handlung beigetragen. Dem Hauptwerk geht das Ballet „Tra- gedy der Liebe“ nicht unvorher voraus, das von Heuser in einem großen Balletsaal eintrifft. Sehr lehrreich, vor allem für die Jugend, sind die Kelleraufnahmen, die durch die Veranschaulichung der Bewegungsvorgänge den Blick in ein bisher unbekanntes Weltgebiet erschließen.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Oberbürgermeister Voigt, der als Nachfolger von Widens im Jahre 1910 nach Frankfurt a. M. kam, ist zurückgetreten. Bortner war er Bürgermeister von Neudorf und Bornen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen dahlbacher Wetterstation (7^h morgens)

Wetter	Wind	Temperatur	Luft	Wasser	Regen	Rel.	Wasser	Wasser	Wasser
Bretzenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	563	78,4	—	—	—	50	—	—	—
Baden-Baden	713	76,1	—	—	—	—	—	—	—
Balingen	780	78,5	—	—	—	—	—	—	—
Reibersbrunn	1281	84,2	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Unter dem Einfluß hohen Drucks hält in ganz Mittel-, Nord- und Osteuropa der harte Frost an. Die tiefste Temperatur hat heute morgen St. Blasien mit -15 Grad erreicht, während im Hochschwarzwald teilweise nur 6 Grad Röhre herrscht. Ein ausgedehntes, von nördlicher Luftmassen angetriebenes Tiefdruckgebiet bedeckt den atlantischen Ozean und hat über Westeuropa bis nach Island und Sub- arktischen Erwärnung und Regenfälle gebracht. Weithin 50 Grad wärmlicher Polar im Rücken des Tiefdruckwirbels über Kanada und Nordamerika ist aber bereits wieder ein Einbruch kalter polarer Luft erfolgt, so daß mit durchdringender Erwärnung in Europa immer noch nicht zu rechnen ist.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts: Teil- weise heiter, Nebel, etwas milder.

Engelhorn & Sturm

Sport-Abteilung

Skiet

Schlittschuhe **Rodel**

Einer sein, immer nur ein Wille, ein Kopf, ein Einzelner, der alles aus sich selbst herauswürgt, um Totes lebendig zu machen.“

Als Lorenz schwieg, weil er der Aussprache ein Ziel setzen wollte, fuhr der Baumeister fort:

„Ich philosophiere dem Jörg nach, der's wie du von der an- deren Seite sieht und nichts von mir hat, keine Lust, sich mit der Welt zu rufen, keine Freude am Erwerben und keinen Trieb zur Macht. Du bist enger an mich gebunden als er, aber auch du bist kein Kämpfer, wie ich's sein muß, aus einem verdamnten, heit- lichen Drang und Zwang heraus. Du kämpfst deinen Kampf in die selbst aus, auch jetzt hast du's getan, und ich salutiere, mein Jung! Du bist ein braver Mann, und das mit der Eisenbahn, das überflüssig — es ist dir zu reich gekommen.“

Er entzog dem Sohne die Hand, wandte sich und ging zu seinem Stuhl am Kamin.

Boreng Bantiger verließ das Zimmer und der Baumeister blieb allein. Eine Weile wartete das Gespräch ihn noch unruhig hin und her, dann überkam ihn das Verlangen nach Schlaf, aber er begab sich nicht zur Ruhe, sondern schloß nur den Kopf und schlammerte ein.

Als die Abendglocken der Martinsstraße über den Markt dröh- ten, schlief er fest.

Da trat Agnes leise zu ihm herein. Sie konnte sein Gesicht im Schlaflicht der mächtigen Sechseckleuchte kaum erkennen. Er sah wie aus Stein gebauen, die Hände hielten die Armeisen um- faßt und der Kopf hatte in der Fühlung des Baumeisters Halt gefunden. Der matte Schein der kleinen Birnen, die das Leuchter- weichen umgaben, ließ den Kamin im Dunkel. Erst als Agnes dicht vor ihm stand, sah sie, daß er die Augen geschlossen hielt. Es war ihr, als ob er ebenfugot noch sein, tat sein oder schlafen könnte.

Sie hatte ihn zum Abendessen ruhen wollen, mochte aber nicht, ihn zu wecken, setzte sich ihm gegenüber auf den Hochstuhl, um dem man das Feuer im Kamin zu schüren pflegte, umfinglang über die Nase mit den Armen und Wänden ihn unverwandt an.

Es war kalt in dem sonnigen, von der Kaminleuchte durch- zogenen Raum. Ein Schauer lief über ihre entblößten Arme. Sie fror. So lag sie und hülte den schlammenden Baumeister der alten Haushälterin, die schon den Kopf zur Tür herüberge- stülzt zu erkennen, und sich die Ohrenflügel verstreuten.

(Fortsetzung folgt)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Leicht abschwächend

Frankfurt, 7. Jan. (Drabth.) Das Geschäft war am Beginn der Börse ziemlich lebhaft. Die Tendenz gestaltete sich in den ersten Börsenstunden fester, war späterhin aber Schwankungen unterworfen. Die gänzliche Geldlosigkeit kam anfänglich stärker zum Ausdruck. Eine Sonderbewegung hatten Valutapapiere, wobei sich wieder für österreichisch-ungarische Vorkriegsanleihen lebhaftes Geschäft entwickelte. Fest lagen ferner Türken, Bagdadbahn, Heimische Renten fanden vereinzelt mehr Beachtung. Hier waren besonders 5proz. Kriegsanleihe gesucht. Von Bundesstaatsanleihen lagen unter anderen 3 1/2proz. Bayern ansehnlich höher. Gesucht sind auch 3 1/2proz. Württemberg. Im Freiverkehr, welcher heute lebhafter erschien, fiel die lebhafteste Bewegung der Petroleumpapiere auf. Auf 16000 in Verbindung über die Meldung eines Stinnespetroleumtrusts sehr fest. Dergleichen Deutsche Petrol im begehrt 30-33. Auf diesem Gebiete fanden ferner noch größere Beachtung: Chem. Remy mit 850-900, Ufa 80-80,25. Ma nannte Grawag 600, Becker-Stahl, Becker-Kohle 14-14,25, Chem. André 900, Karstadt 2275, Hansa Lloyd 2750, Meyer Textil 850, Wronker 525, Krügershall 16000. Montanwerte eröffneten bei befehligeren Kursen. Zu regeren Klängen kam es jedoch nicht. Etwas schwächer waren Gelsenkirchener, Riebeck Montan, Rhein, Braunkohle, Kaliwerte waren wieder gesucht ohne besondere Kursbewegung. Für 1-ö. Lloyd und Hapag vermochte sich keine größere Bewegung durchzusetzen. Otavi anfänglich höher, später nachlassend wie alle Valutapapiere.

In fester Haltung verkehrte Bankaktien, wobei Darmstädter Bank bevorzugt waren. Fest lagen auch Deutsche Bank und Oesterr. Kredit. Am Markte der Industrieaktien sind chemische Aktien zu erwähnen, welche, wenn auch nur mäßig, hervorgingen. Badische Anilin etwas bevorzugt. Von den I-kalpapieren Scheidemannfall und Holzverkohlung fester. Rütgerswerke lebhaft plus 2 Prozent. Das Unternehmen steht bekanntlich der Petroleumindustrie nahe. Elektrische Papiere wie A.E.G., Licht u. Kraft, Felten u. Guillaume lagen fester. Siemens-Betriebe weiter gesucht. Sonst sind von variablen Papieren zu erwähnen: Adler, Dalmier etwas begehrt, Mansfelder nachgebend. Krauß Lokomotiven höher. In Zuckeraktien kam es nur in wenig Papieren zu Umsätzen. Lebhaft Nachfrage machte sich für Brewer und Vereinigte Oelfabriken, Metall- und Actz geltend. Werte mit Einheitskursen blieben auch heute überwiegend fest.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 7. Jan. (Drabth.) An der Börse trat in der neuen Woche wiederum eine feste Haltung ein, doch hielt sich das Geschäft bis auf geringe Ausnahmen durchweg in engen Grenzen. Trotz der unverändert bestehenden Geldlosigkeit verhindert die in weiten Kreisen der Industrie und des Publikums bestehende Kapital- und Geldnot eine größere Beteiligung am Geschäft. Gegen Käufe auf Kredit verhalten sich die großen Geldgeber ziemlich ablehnend. Entsprechend der Geschäftsstille waren daher die Kursveränderungen nebensächlich und gingen für die meisten Papiere über

1-3 Billionen nicht hinaus, wobei aber Erhöhungen überwiegen. Schwach lagen alle Montanwerte, dagegen erfuhr einige Spezialwerte wie Akkumulatoren, Stöhr und einige Schiffahrtaktien Kursbesserungen von 4-6 Billionen. Von festverzinslichen Papieren sind 3proz. Reichsanleihe als fest zu erwähnen. Für die deutschen Werte hat das Interesse bereits wesentlich nachgelassen. Die Devisenpreise wurden bei unveränderten Zuteilungen zumeist wie am Samstag festgesetzt.

New York, 5. Januar (WB) Devisen

Frankreich	4,8	4,93	Schweiz	17,43	17,42	Spanien	12,75	12,73
Belgien	4,34	4,30	England	4,29	4,29	Italien	4,29	4,30

Devisenmarkt

Berliner Devisen in Millionen

Anteil	Q 5	B 5	G 7	B 7
Holland	1625,277	1634,072	1635,925	1634,078
Buenos-Aires	1686,937	1693,472	1678,580	1681,436
Brasilien	1-8,858	176,472	186,518	183,432
China	817,488	821,558	820,416	823,856
Indonesien	768,100	761,078	750,180	753,98
Stockholm	1127,180	1128,858	1132,183	1127,87
Heilbronn	105,730	105,280	103,730	108,270
London	185,378	189,472	188,578	190,478
London	1824,280	1848,130	1824,280	1845,480
New York	4189,500	4210,500	4189,500	4210,500
Paris	211,468	214,558	211,468	218,978
Schweden	131,118	130,892	130,118	131,892
Spanien	850,628	853,880	848,618	851,878
Japan	1995,008	2003,000	1995,008	2005,000
Rio de Janeiro	-	-	428,828	431,078
Wien öst.	86,681 M	89,377 M	86,681 M	81,183 M
Prag	127,680	128,330	127,680	128,370
Warschau	48,374	48,374	48,374	48,374
Budapest	319,018 M	320,038 M	319,018 M	319,318 M
Sofia	20,522	21,078	20,522	21,078

Handelsverkehr mit Rußland

Der Zell- und Außenhandelsabteilung der Handelskammer für den Kreis Mannheim, Börsen, Zimmer Nr. 7, ist eine Liste russischer Organisation zugegangen, die Genehmigung des direkten Warenkaufs- und Verkaufs im Auslande besitzen, sowie eigene Vertretungen in Deutschland haben, die von Interessenten eingehend werden kann.

„Beelag“ Benzol-Benzol-Oel-A.-G., Mannheim. Diese neugegründete Firma hat bereits am 1. Januar 1924 die Geschäfte aufgenommen; sie befaßt sich mit dem Vertrieb von Motorenbetriebsstoffen (Benzin, Benzol, Gas- und Treiböle) sowie von Motoren-, Maschinen- und Auto-Oelen, technischen und pflanzlichen Fetten. Die Leitung liegt, wie sie uns mitteilt, in Händen erster Fachleute, die in den maßgebenden Kreisen bestens bekannt seien.

Allgemeines Saar-Phänische Handelsgesellschaft, A.-G., Zweibrücken. Die Firma wurde mit einem Grundkapital von 10 Millionen \$ errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Erzeugnissen aller Art, insbesondere zwischen Pfalz, Saargebiet und Frankreich.

Russische Anilinkäufe in Deutschland. Das Außenhandelskommissariat hat, dem Ost-Expreß zufolge, 1 Million Kilogramm Anilinfarben bei deutschen Firmen angekauft. 150.000 kg sind schon im Petersburger Hafen eingetroffen.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim 7. Jan. (Eig. Ber.) Bei sehr starkem Besuch nahm die Börse einen lebhafteren Verlauf. Die Stimmung ist fest und die Preise sind höher infolge vermehrter Auslandsaufträge. Zwischen 12 und 1 Uhr forderte man für Weizen, inländischen 21-21,50, für ausländischen, je nach Qualität, 22-23, für Roggen 16,75-17,50, Gerste 19 bis 20,50, für Hafer 15,50-16,50 und für Mais 19-20 Goldmark für 100 kg hahnfrei Mannheim. Sehr fest lagen auch Futtermittel. Für Weizenkleie verlangte man 8,75-9,00 und darüber, für Bietreber und Malzkeime 10-11 Goldmark je nach Lage der Abladestation. Die Mühlen haben die Richtpreise für Mehl infolge der erhöhten Brotgetreidepreise für Spezial 0 auf 30,50 Goldmark erhöht, während die zweite Hand 30 Goldmark ab hiesigen Mühlen verlangt. Französisches Weizenmehl ist zu 130 franz. Franken frei Grenzstation offeriert. Brotmehl ist direkt zu 25, zweitwändig zu 24,75 Goldmark per 100 kg ab hiesigen Mühlen offeriert.

An der Kolonialwaren Börse war die Tendenz stetig. Kaffee Santos 3,60-4,00, gewaschen 4,50-5,50; Tee, mittel 6,90-7,50, gut 7,50-8,50, fein 8,50-10,00; Kakao, inländischer 2,30-2,70, holländischer 2,50-2,90, Reis, Burmah 0,42-0,44, Weizenries 39-42 Pfennig und Zucker 95 Pfg., alles per kg in Goldmark, Dollarbasis.

Berliner Produktenmarkt

Berlin, 7. Jan. (Drabth.) Vom Inland lag am Produktenmarkt Angebot zu etwas höheren Forderungen vor, doch waren diese in den meisten Fällen nicht durchzusetzen. Für Weizen zeigten sächsische Mühlen stärkeren Begehrt. Roggen war bei tillem Geschäft wenig verändert. Recht fest lagen Gerste auf anhaltender Kaufkraft der Brauereien. Für Hafer blieb die Geschäftslage aber wieder schwach. Weil der Konsum wenig aufnahmefähig ist und der Versand sich schwach gestaltet. Von den übrigen Artikeln ist nichts von Belang zu berichten.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto, waggontief Mannheim, 6 1/2% Seck in Goldmark. 1 Decker = 20 Goldmark ruhiger in Goldgewicht oder Reinstmarkt.

Preisliste erlassen vom 7. Januar 1924

Weizen, inländischer	21,00-22,50	Waggonmehl	21,00-22,50
ausländischer	22,00-23,50	Waggonmehl mit Seck	21,00-22,50
Roggen inländischer	17,50-18,50	Hierweizen	16,80-17,80
ausländischer	19,00-20,50	Reis	4,00-5,75
Hafer (neuer)	15,50-16,50	Waggonmehl	7 1/2
(alt)	14,00-15,00	Kaffee Santos	3,60-4,00
Mais, gelber mit Seck	19,00-20,50	Waggonmehl	4,50-5,00
Weizenmehl fest 1. (Dollarbasis)	30,50	Reis	-

Tendenz: fest.

Druck- und Verleger: Dr. Fritz Tr. Goss, Mannheimer General-Anzeiger, S. m. b. O., Mannheim, E. 6. 2.

Verantwortlich für den politischen und weltanschaulichen Teil: Kurt Richter; für den literarischen Teil: Fritz Baumert; für den wissenschaftlichen und technischen Teil: Dr. Fritz Baumert; für den Sport und den sonstigen Teil: Fritz Baumert; für den künstlerischen Teil: Fritz Baumert; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Baumert.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stücknotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien		Industrie-Aktien	
Nr.	W.	Nr.	W.
Ang. D. Credit	4, 4,5	B. Hypothek	3,5 3
Badische Bank	40 25,5	Commerzbank	100 100
Bayr. Hyp.-u. K.	3,7 2,5	Frankfurt. B.	100 100
Bayer. Hyp.-u. K.	6,5 6,8	Frankfurt. C.	100 100
Börsenvereinsbank	7 6	Frankfurt. D.	100 100
Commerzbank	76 73	Frankfurt. E.	100 100
Darmst. B.	12,25 13,75	Frankfurt. F.	100 100
Frankf. B.	17,75 18,1	Frankfurt. G.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. H.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. I.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. J.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. K.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. L.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. M.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. N.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. O.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. P.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. Q.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. R.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. S.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. T.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. U.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. V.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. W.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. X.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. Y.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. Z.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AA.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AB.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AC.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AD.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AE.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AF.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AG.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AH.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AI.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AJ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AK.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AL.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AM.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AN.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AO.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AP.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AQ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AR.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AS.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AT.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AU.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AV.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AW.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AX.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AY.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. AZ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BA.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BB.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BC.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BD.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BE.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BF.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BG.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BH.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BI.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BJ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BK.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BL.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BM.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BN.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BO.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BP.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BQ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BR.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BS.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BT.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BU.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BV.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BW.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BX.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BY.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. BZ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CA.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CB.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CC.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CD.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CE.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CF.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CG.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CH.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CI.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CJ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CK.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CL.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CM.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CN.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CO.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CP.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CQ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CR.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CS.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CT.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CU.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CV.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CW.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CX.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CY.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. CZ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DA.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DB.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DC.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DD.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DE.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DF.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DG.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DH.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DI.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DJ.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DK.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DL.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DM.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DN.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DO.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DP.	100 100
Frankf. B. u. K.	10 10	Frankfurt. DQ.	100 100
Frankf. B. u. K.			

